

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Götterlehre oder mythologische Dichtungen der Alten

Moritz, Karl Philipp

Wien, 1798

VD18 13167030

Styr.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:hbz:33-1-211499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-211499)

## M e t i s.

Eine Tochter des Oceans vermählte sich mit dem Jupiter; allein sie ward ihm fürchtbar, weil sie einen Sohn gebären sollte, der über alle Götter herrschen würde. — Jupiter zog sie in sich hinüber und gebahr selbst von ihr die Minerva aus seinem Haupte.

## E u r y n o m e.

Eine Tochter des Oceanus vermählte sich ebenfalls mit dem Jupiter, und gebahr ihm die Grazien Aglaja, Thalia, und Euphrosine, deren Augen Liebe einflößen, und die freundlich unter den Augenbraunen hervorblicken.

## S t y r.

Die geehrteste unter den Töchtern des Oceans, die mit dem Pallas aus dem Titanengeschlechte, einem Sohne des Krins sich vermählte, und ihm die mächtigen Söhne, Kampf und Sieg, Gewalt und Stärke gebahr.

Auf den Rath ihres Erzeugers ging die Styr mit ihren Söhnen, in dem Götterkriege, zu dem Jupiter über; und seit der Zeit haben ihre Söhne beständig beim Jupiter ihren Sitz.

Gewalt und Stärke mußten auf den Befehl des Jupiter den Prometheus zu dem Felsen führen, woran er geschmiedet wurde. Jupiter siegte mit List über die Titanen, indem er die stärksten von ihnen zu seiner Parthei zu ziehen wußte.



Die drei Söhne des Titanen Kronos, Pallas mit der Styx, Perseus mit der Asteria der Mutter der Hekate, und Asträus mit der Aurora vermählt, treten in Dunkel zurück, und die folgenden Dichtungen scheinen voranzusetzen, daß sie in dem Götterkriege, gegen den Jupiter gestritten, und mit ihrem Erzeuger und den übrigen Titanen in den Tartarus geschleudert sind.

Bei diesen Titanen im Tartarus und bei der furchtbaren Styx, dem unterirdischen Quell, dessen Wasser im nächtlichen Dunkel vom hoch sich wölbenden Felsen träufelt, und den Fluß bildet, über welchen keine Rückkehr statt findet, schwören die Götter den schrecklichen unverletzlichen Schwur, von dessen Banden keine Macht im Himmel und auf Erde, befreien kann.

Die hohen Götter können nur bei dem Tiefsten schwören, wo Nacht und Finsterniß herrscht, wo aber auch zugleich die Grundfeste der Dinge ist, auf der die Erhaltung des Daseyns aller Wesen beruht.

Denn da, wo sich die schwarze Styx ergießt, ist der finstre Tartarus mit eburner Mauer umschlossen, und von dreifacher Nacht umgeben. Hier ist es, wo die Titanen im dunkeln Kerker sitzen. Hier sind aber auch zugleich nach der alten Dichtung die Grundsäulen der Erde, des Meeres und des gestirnten Himmels.

Hier an den entfernten Ufern des Oceans ist